



Wiederholte Hitzewellen führen dazu, dass sich Blualgen in französischen Teichen, Flüssen, Seen und Bächen ungezügelt vermehren. Sie sind sowohl für Tiere als auch für Menschen giftig und stellen ein Problem für die öffentliche Gesundheit dar.

Immer mehr Gewässer müssen in Frankreich wegen der Blualge, die die Oberfläche der Seen und Teiche, die sie besiedelt, bläulich färbt, zum Baden gesperrt werden. Es handelt sich bei der Blualge um ein Cyanobakterium, mit dem Angler tunlichst jeden Kontakt vermeiden. „Ich habe einen Eimer mitgebracht, das ist mein persönliches Wasser von zu Hause, ich wasche mir die Hände ... Ich treffe alle Vorsichtsmaßnahmen“, erklärt der Angler Bruno Arrial gegenüber France 3. Unter normalen Umständen sind diese Bakterien harmlos und sogar nützlich. Sie werden jedoch gefährlich, wenn sie sich stark vermehren. Der Lac du Verdon in Cholet (Maine-et-Loire) ist seit über einem Monat stark von den Bakterien besiedelt. Das Ergebnis ist, die Fische wandern ab.

Die globale Erwärmung ist schuld.

Die Bakterien vermehren sich aufgrund von Umweltverschmutzung in Kombination mit den derzeitigen hohen Temperaturen. „Sie mögen es, wenn das Wasser mit Phosphat und Stickstoff angereichert ist“, erklärt Delphine Guillebault, Mikrobiologin bei Microbia Environnement. „Mit dem Klimawandel und der Erwärmung, die wir beobachten – jeder Sommer wird immer heißer – ist die Lichtintensität auch ein Schlüsselfaktor für ihre Verbreitung“. Für Tiere sind die Algen manchmal tödlich, bei Menschen verursachen sie rote Flecken, Pickel oder auch lästige Symptome einer Gastroenteritis.